

Abonnement :

Für 6 Monate 6\$000
,, 3 Monate 3\$000

Nach Europa kostet das Blatt 24 Mark jährlich.

Anzeigen

werden nur bei Vorauszahlung aufgenommen.

Erscheint

wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend.

Expedition: Rua de S. José 63.

Briefe: Caixa do Correio N. 110.

Germania

Allgemeine deutsche Zeitung für Brasilien.

Mit der wöchentl. Beilage: „Illustrirtes Unterhaltungsblatt.“

Agenturen:

- Santos: H. Brüggemann.
Campinas: J. U. Keller-Frey, Rua 11 de Agosto 20.
Limeira: Eduard Stahl.
Rio Claro: Otto Jordan.
Piracicaba: Bento Vollet.
São João da Boa-Vista: José Jahnel.
Rio de Janeiro: C. Müller, Rua do Hospicio 122.
Taubaté: Luiz Rosner.
Dona Francisca: L. H. Schultz.
Curityba: Robert Hauer, R. da Imperatriz 68 u. 70.

Für Deutschland: Carl Buckler in Eisenberg (Thüringen).

Provinz S. Paulo.

Der Präsident der Provinz verordnet folgende Bestimmungen behufs Ausübung der Artikel 3 und 4, §§ 1 und 2 des Gesetzes N. 1 vom 3. Februar dieses Jahres:

REGLEMENT.

Art. 1. Diejenigen expontanen Einwanderer, welche eine Familie bilden und sich einzig der Landwirtschaft widmen wollen und seit dem 8. Mai dieses Jahres in die Provinzial-Herberge eingetreten sind, erhalten den Provinzialzuschuss folgendermassen:

Table with 2 columns: Category (Für Personen älter als 12 Jahre, Kinder von 7 bis 12 Jahre, etc.) and Amount (70\$000, 35\$000, 17\$500).

Bemerkung: Auf obigen Zuschuss haben nur Ehepaare mit und ohne Kinder und die weiteren Angehörigen derselben Anrecht, ebensowohl auch Väter mit ihren Kindern, Verheirathete, welche behufs Vereinigung einwanderten, und Kinder, welche ihre Verwandten aufsuchen, die schon vorher in dieser Provinz wohnten.

Art. 2. Diejenigen Einwanderer, welche Familien bilden und durch die Reichsregierung eingeführt wurden, auch mit Bestimmung für landwirtschaftliche Arbeiten in dieser Provinz, erhalten unter denselben Bedingungen des obigen Artikels nur einen Zuschuss gleich der Differenz zwischen Regierungs- und Provinzialzuschuss.

Bemerkung: Diese Differenz wird zum höchsten Cours von 400 Reis für den Franken berechnet.

Art. 3. Die Einwanderer, auf welche sich obige zwei Artikel beziehen, erhalten den ihnen zukommenden Zuschuss nur in den Zahlungsstationen des von ihnen gewählten Distriktes, nachdem sie ihre Anstellung in landwirtschaftlichen Betrieben seit mehr als 30 Tagen nachgewiesen haben.

Art. 4. Die Zahlung findet statt auf Verordnung des Präsidenten der Provinz 60 Tage nach Eintritt der Einwanderer in das Einwanderer-Haus der Provinz.

Bemerkung: Wenn die Einwanderer, den Gesetzen N. 83 und 96 vom April 1887 nach, über Rio de Janeiro gereist sind, und direkt von dort aus auf Kolonien oder andere landwirtschaftliche Etablissements geschickt worden sind, ohne die Hauptstadt zu passieren, müssen dieselben im Anhang an die §§ 1 und 2 des Artikels 29 des Reglements vom 30. August des Jahres 1887, ihre Gesuche an die Regierung richten, und hat die Bezahlung 60 Tage nach der Matrikulierung im Einwanderer-Haus der Provinz zu erfolgen.

Art. 5. Damit der Provinzialzuschuss an die auf denselben Anspruch habenden ausbezahlt wird, ist es nöthig, dass dieselben Folgendes beobachten:

§ 1. Dieselben müssen am Tage ihrer Ankunft in der Hauptstadt in die Einwanderer-Herberge der Provinz eintreten und müssen dem dort zu ihrem Empfang angestellten Beamten ihre Pässe und anderweitigen Dokumente, welche die verwandtschaftlichen Beziehungen bescheinigen, und welche von den brasilianischen Konsulaten irgendwelchen europäischen Hafens, oder der Insel Madeira, der Azorischen oder der Canarienseln, vorschriftsmässiger Weise beglaubigt sein müssen, einhändigen.

§ 2. Dieselben müssen der Aufrufung vor einem Regierungsfiskal Gehör leisten, wegen der notwendigen Vergleichung der Identität der Person, und wegen Bestätigung, dass die in den Pässen angegebenen Familienmitglieder den Familienvorstand auch wirklich begleiten.

§ 3. Dieselben müssen sich im Einwanderer-Hause aufhalten und sich allen Vorschriften des Reglements unterziehen und müssen hier mit dem Besitzer eines landwirtschaftlichen Etablissements unterhandeln oder sich für ein Nucleo colonial geral, oder provincial entscheiden.

§ 4. Dieselben müssen sich Tags zuvor und zu bestimmter Stunde um freie Beförderung für sich und ihr Gepäck, zu welcher sie auf den Eisenbahnen und Flussschiffen berechtigt sind, bemühen, und müssen gleichzeitig schriftlich den Ort ihrer Bestimmung und den Namen ihres Dienstgebers einreichen, wenn sie in landwirtschaftliche Privatetablissements zu gehen gedenken.

§ 5. Der Aufenthalt in der Einwanderer-Herberge darf nicht 8 Tage überschreiten, falls nicht ein durch höhere Gewalt hervorgerufenes Ereigniss ein längeres Verbleiben bedingt. Auch ist den Einwanderern ein Verbleiben in der Herberge untersagt, wenn dieselben eine dem Urtheile der Administration nach für sie passende Anstellung gefunden haben.

Art. 6. Der Administrator der Herberge in Gemeinschaft mit dem Fiskal der Regierung prüfen die Dokumente, welche gemäss dem § 1 des vorhergehenden Artikels eingereicht sind, und besorgen die Einschreibung (matricula), in welcher bemerkt werden:

- 1) Name, Alter, Stand des Familienoberhauptes,
2) Name, Alter, Stand der Familienmitglieder und deren verwandtschaftlichen Zusammenhang,

3) welche Profession die Einwanderer haben, ob sie Landbauer, Tagelöhner, Ziegler, Zimmerleute, Maurer oder Maschinisten sind (die einzigen Professionen, welche der Landwirtschaft nützlich sind).

Art. 7. Nachdem die Matrikulierung gemäss den vorhergehenden Bestimmungen ausgeführt und die Art. 1 zu gewährende Entschädigung festgestellt worden ist, wird dieselbe im Pass eingetragen und derselbe vom Fiskalisationsbeamten unterzeichnet.

Art. 8. Tags zuvor der Abreise des Einwanderers nebst seiner Familie nach seinem Bestimmungsort, wird dieses im Matrikulationsbuche verzeichnet und wird dem Einwanderer sein Pass eingehändigt, sowie auch gleichzeitig ein vom Administrator unterzeichneter und vom Fiskal rubrizirter Leitbrief, welcher Folgendes enthält:

1) Das Munizipium des Bestimmungsortes, der Name des landwirtschaftlichen Unternehmens und des respektiven Besitzers, sofern ersteres ein privates ist,

2) die Provinzialstelle, in welcher der Einwanderer seinen Zuschuss zu erhalten hat,

3) das Datum des Eintritts in die Herberge und wenn möglich, der Name des Dampfers, mit welchem der Einwanderer gekommen,

4) der Name des Familienoberhauptes und die der anderen Mitglieder der Familie, bei jedem den zu erhaltenden Zuschuss, und zum Schluss die Totalsumme des Zuschusses angehend.

Art. 9. Dem Pass und dem Leitbrief, gemäss den vorhergehenden Artikeln, sind beizugesellen: ein Attest des Gutsbesitzers oder des Koloniedirektors, welcher bescheinigt, dass der Einwanderer mit seiner Familie sich mehr als 30 Tage im landwirtschaftlichen Etablissement oder in der Kolonie aufhielten, sowie ein zweites Zeugnis des Friedensrichters des Distriktes oder des Präsidenten der Munizipalkammer, welcher erklärt, dass in der That die das erste Zeugnis gebende Person ein landwirtschaftliches Unternehmen hat, und welcher Art dasselbe ist.

Nur auf diese Dokumente gestützt, kann die Provinzial-Schatzkammer vom Präsidenten der Provinz Ermächtigung erhalten, die Zahlstelle des betreffenden Distriktes zu beauftragen, den Zuschuss nach Ablauf von 60 Tagen nach Eintritt des Einwanderers in die Herberge, auszu zahlen.

§ 1. Die Zeugnisse müssen die Unterschrift beglaubigt haben und zwar durch einen Notar, oder, im Falle ein solcher nicht vorhanden, durch den Schreiber des Friedensrichters.

§ 2. Die Zahlung kann nur an das Familienoberhaupt, an seine Erben im Falle seines Ablebens, oder einzig und allein an den Besitzer des Unternehmens oder den Direktor der Kolonie, auf gesetzliche, rechtliche, schriftliche Autorisierung seitens des Einwanderers erfolgen. Andere Vermittler zur Erhebung des Zuschusses sind ausgeschlossen.

Art. 10. Dreissig Tage nach Eintritt der Einwanderer in die Provinzial-Herberge werden an die Provinzial-Schatzkammer spezielle Listen, die näheren in den Leitbriefen bezeichneten Umstände, die Anzahl derselben und die Bezeichnung der Distrikte, wo die Einwanderer ausbezahlt werden, enthaltend, eingesandt.

Art. 11. Diese Listen, vom Administrator der Einwanderer-Herberge unterzeichnet und rubrizirt vom Fiskal der Immigration, werden, nachdem sie seitens der Schatzkammer mit der General-Einwanderungsliste verglichen, und nachdem von der Regierung die Zahlung verordnet worden, an die Fiskalstationen gesendet, um die Zahlung zur gesetzmässigen Zeit zu vollführen.

Art. 12. Die Zeugnisse, auf welche sich der Artikel 9 bezieht, werden, nachdem sie von den Chefs der Fiskalstation geprüft sind, den Leitbriefen beigefügt und mit diesen an das Schatzamt gesandt nebst den resp. Abrechnungen, welchen auch die Autorisationen der Einwanderer, die Inempfangnahme betreffend, beigefügt sein müssen, wenn solche vorhanden.

Art. 13. Für die Einwanderer und ihre Familien, welche sich für ein landwirtschaftliches Unternehmen oder eine Kolonie entschieden, wohin sie auch durch Vermittelung der Administration der Provinzial-Einwanderung befördert wurden, und welche vor Ablauf von 30 Tagen diesen Bestimmungsort verlassen, um an einem andern Orte zu arbeiten, wird die Frist von 30 Tagen, vom Tage der Lokalisierung im neuen Unternehmen an gerechnet und muss das Attest des neuen Arbeitgebers die Erklärung dieser Veränderung enthalten, um mit dem Leitbrief verglichen werden zu können.

Art. 14. Die Einwanderer, welche als landwirtschaftliche Arbeiter angestellt sind, in landwirtschaftlichen Unternehmen oder in Kolonien, und seit dem 8. Mai l. J. in die Herberge eingetreten sind, bis zur Veröffentlichung dieses Reglements, müssen bei der Regierung unter Beifügung einer Bittschrift um die ihnen gehörige Unterstützung einkommen unter Beifügung

1) des durch die Provinzial-Herberge revisirten Passes.

2) eines Zeugnisses durch den Administrator der Herberge ausgestellt, welches sich auf das Matrikelbuch bezieht, und alle Umstände, welche sich auf den Tag des Eintritts, die Namen, das Alter, den Stand, den Beruf und Familienbeziehungen zum Familienhaupt und anderen Familiengliedern anführt und das Munizipium, wohin sie die Beförderung erhielten, nennt.

3) eines Zeugnisses des Gutsbesitzers oder des Koloniedirektors, aus welchem zu sehen ist, an welchem Tage die Einwanderer mit ihren Familien dort ansässig wurden und ob sie dort noch weiter arbeiten.

4) eines Zeugnisses vom Friedensrichter oder vom Präsidenten der Munizipalkammer der betreffenden Distrikte oder Munizipien, enthaltend die Spezifizierungen des Art. 9.

Bemerkung: Diese Zeugnisse müssen die Formalitäten des citirten Art. 9 haben.

Art. 15. Nachdem vom Präsidenten der Provinz das Recht des Einwanderers auf Zahlung des Zuschusses anerkannt ist, wird die Zahlstelle des Fiskalstriktes, in welchem sich der Einwanderer aufhält, durch das Schatzamt zur Zahlung angewiesen.

Bemerkung: Die Frist von 30 Tagen für die Auszahlung ist vom Tage der Autorisation seitens des Präsidenten an zu rechnen.

Art. 16. Die Einwanderer, welche es unterlassen, rechtzeitig um den Provinzialzuschuss einzukommen, verlieren das Anrecht auf denselben 90 Tage nach Ablauf des Terms, bezeichnet in den Artikeln 4, 13 und 15.

Bemerkung: In dieselbe Strafe verfallen ebenso die Einwanderer, von denen der Artikel 14 handelt, sowie auch diejenigen, welche in die Provinzial-Herberge vor dem Gesetz N. 1 und 3 vom Februar dieses Jahres eingetreten sind, wenn sie nicht in 4 Monaten, vom Datum dieses Reglements an gerechnet, um ihre Zuschüsse einkommen.

Art. 17. Es werden als expontane Einwanderer, dem Gesetz N. 1 und 3 vom Februar d. J. und diesem Reglement entsprechend, alle diejenigen angesehen, welche nach der Provinz kommen und die Seereise auf eigene Rechnung gemacht haben; ebenso auch diejenigen, welche auf Rechnung des Kontraktes mit dem Governo Geral eingeführt sind, und bei ihrer Einschiffung den infolge ihres Kontraktes geringeren Passagepreis bezahlen. Alle anderen Einwanderer, welche durch die Sociedade Promotora eingeführt sind und welche freie Passage erhielten, haben keinerlei Anrecht auf Zuschuss, und wird letzterer an obige Sociedade als Entschädigung für die von ihr gewährten Passagen ausgezahlt.

Art. 18. Es werden als landwirtschaftliche Unternehmungen dieses Reglement betr. angesehen: die Sítios oder Fazendas, auf welchen Kaffee, Baumwolle, Zuckerrohr, Getreide, Wein oder andere Kulturen betrieben werden, einschliesslich der grossen Chacaras, ausserhalb der Stadt- und Villa-Grenzen gelegen, sobald solche landwirtschaftlichen Zwecken dienen.

Art. 19. Diejenigen Einwanderer, welche seit dem 8. Mai l. J. in die Provinzial-Herberge eingetreten sind, und welche, selbst wenn sie Familie bilden, sich nicht der Landwirtschaft widmen, oder welche einem durch Pässe oder Dokumente bezeichneten Handwerk angehören, welches der Landwirtschaft, nach dem Urtheile der Sociedade Promotora und dem des Präsidenten der Provinz, nicht von Nutzen ist, haben kein Anrecht auf Auszahlung irgendwelchen Zuschusses, sondern nur auf die freie Beherbergung und auf freie Beförderung auf Eisenbahnen und Flussschiffen nach dem Orte ihrer Bestimmung.

Art. 20. Das Reglement vom Art. 30 1887 besteht in den Theilen fort, welche nicht durch dieses oder durch das Gesetz 1 und 3 vom Februar d. J. geändert worden sind, und es werden als ungültig alle diesem entgegenstehenden Verordnungen angesehen.

Regierungspalast von São Paulo, am 27. Juli 1888.

Pedro Vicente de Azevedo.

Uebersieische Nachrichten.

Deutsches Reich.

Das lange ungemein herzliche Zusammensein des deutschen Kaisergastes mit der Zarenfamilie gibt den früheren Gerüchten von einer geplanten Verbindung des Thronfolgers mit der Prinzessin Margarethe, der Schwester Kaiser Wilhelms, neue Nahrung. Auch in sonst bestunterrichteten Kreisen wird jetzt sehr bestimmt behauptet, die Angelegenheit sei so gut wie geordnet und bilde das Hauptresultat der Entrevue. Ueber andere hochpolitische Fragen sei gleichsam nur eine vorläufige Punctuation vereinbart, auf deren Basis hin, bei der Begegnung Kaiser Wilhelms mit dem österreichischen Kaiser und dem König von Italien, im Herbst erst Positives bestimmt werden solle.

Was den Thronfolger betrifft, so muss mit seiner Vermählung jedenfalls noch etliche Zeit gewartet werden. Wer während der letzten Zeit Gelegenheit hatte, ihn in nächster Nähe zu sehen, der muss zugeben, dass derselbe trotz des sympathischen Eindrucks, den er macht, trotz seiner 20 Jahre, noch gar zu jugendlich aussieht; man kann sich ihn als jungen Ehemann oder auch nur als Bräutigam kaum vorstellen. Nichtsdestoweniger halten gut unterrichtete Personen daran fest, die Sache sei jetzt ins Reine gebracht. Wahrscheinlich würde aber zuvor der Thronfolger, wie einst Alexander II. als Thronfolger, eine längere Reise durch Russland und durch den europäischen Kontinent machen.

In den Petersburger Photographie-Auslagen werden bereits Bilder der Prinzessin Margarethe von Preussen ausgestellt, und die geplante Verbindung derselben mit dem russischen Thronfolger gilt als sicher.

Mit Bezug auf die angeblich bevorstehende Abänderung des russischen Zolltarifs verlautet, zwischen Herrn v. Giers und Graf Herbert Bismarck seien während der Entrevue Protokolle aufgenommen, welche die Grundlage einer finanziellen Verständigung zwischen Russland und Deutschland festsetzen. In kürzester Zeit sollen besonders dazu ernannte Bevollmächtigte zur Ausarbeitung dieser als Basis dienenden Protokolle schreiten, und dann würde eine gründliche Revision der beiderseitigen Zolltarife vorgenommen werden. In Verbindung hiermit wird angenommen, dass der russische Finanzminister Wischnegradski, weil hierdurch seiner Finanzpolitik ein arger Stoss versetzt wird, zurücktreten und sein Portefeuille einem andern überlassen müssen.

Ueber Kaiser Wilhelm II. schreibt die Londoner „Times“: Die Besorgnisse, mit denen Kaiser Wilhelms Regierungsantritt empfangen wurde, haben angefangen zu verschwinden; seine grosse Thätigkeit hat die Sache des Friedens gefördert. Innerhalb 6 Wochen nicht nur den schweren formellen Pflichten, die seiner im Inland harren, obzuliegen, sondern drei wichtige Galabesuche zu machen, bereit für andere zu sein und nicht nur durch Wort und That eine Neigung, den Frieden zu fördern, bekundet zu haben, sondern dies gethan zu haben, indem er mögliche Mittelpunkte der Störung besuchte, heisst sehr viel zur Sicherung dieses Zweckes gethan zu haben. Diese Reisen sind überdies interessant infolge des Lichtes, welches sie auf den Charakter des jungen Kaisers werfen. Er ist ein Monarch der Monarchen; er hat die Traditionen der Hohenzollern zu befolgen und mit eigenen Händen zu regieren, nachdem er mit eigenen Augen gesehen hat. Er glaubt an das Zusammenwirken von Herrschern und er offenbart seinen Glauben, indem er sich mit allen europäischen Königen der Reihe nach persönlich bekannt macht. Wenn er, wie dies sehr bald der Fall sein wird, den Kaiser Franz Josef und König Humbert besucht hat, wird er aus erster Hand Eindrücke von dem Charakter sämtlicher hauptsächlich kontinentalen Herrscher gesammelt haben, und das ist an sich keine kleine Hülfe für Jemand, der als König von Preussen und deutscher Kaiser auf seinen Schultern eine schwere und doppelte Bürde monarchischer Verantwortlichkeit trägt.

Der deutsche Kaiser zieht bekanntlich vom Reich keine Civilliste. Seine Staatseinkünfte fliessen allein aus Preussen, wozu die Civilliste seit 1870 von 7 1/2 auf 12 Millionen Mark erhöht worden ist. Es ist nun die Rede davon, auch eine Reichs-Civilliste zu erlassen. Die Behauptung, dass Kaiser Wilhelm I. jährlich mehrere Millionen von seinen Einkünften zurückgelegt habe, wird bestritten. Er habe „nur“ 25 Millionen Mark hinterlassen.

Ein Erlass des Kaisers, den der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht, ordnet an, dass die Geburts- und Todestage der Kaiser Wilhelm I. und Friedrich III. in sämtlichen Schulen der preussischen Monarchie als vaterländische Gedenktage gefeiert werden sollen.

Kaiser Friedrich hinterliess dreissig grosse Foliobände Tagebücher, welche er seit seiner Vermählung führte. Dieselben enthalten nicht blos thatsächliche Aufzeichnungen, sondern auch die Anschauungen des Kaisers über alle wichtigen Angelegenheiten während der letzten dreissig Jahre. Königin Viktoria nahm diese Tagebücher nach England mit. Kaiser Wilhelm II. liess sofort nach dem Tode des Kaisers Friedrich die Kaiserin auffordern, diese Tagebücher behufs Einverleibung in das Staatsarchiv auszufolgen. Die Kaiserin verweigerte dies jedoch, indem sie erklärte, Kaiser Friedrich wüsste die Veröffentlichung dieser Tagebücher nach vorheriger Revision derselben durch die Kaiserin, mit welcher Aufgabe Kaiser Friedrich sie betraut habe. Diese Tagebücher werden nicht in ihrer ursprünglichen Form publizirt werden, sondern analog wie Theodor Martins Werke über den Prinz-Gemahl als Basis einer Biographie des Kaisers Friedrich dienen. Aus diesem Werke wird die Welt sehen,

was Deutschland von seinem Kaiser zu erwarten hatte, wenn derselbe gelebt und seine Ideen auf politischen und sozialen Gebieten auszuführen Zeit gehabt hätte, und was die Welt durch seinen allzu frühen Tod verlor. Jedenfalls wird noch geraume Zeit verstreichen, bevor die Publikation des Werkes beginnt.

— Mackenzie hat nach einer Londoner Meldung der „Voss. Ztg.“ seinen Bericht über die Krankheit des Kaisers Friedrich beendet und harret nur der Erlaubnis der Kaiserin Friedrich zur Veröffentlichung desselben. Wegen seiner grossen Länge wird der Bericht wahrscheinlich in Buchform veröffentlicht werden.

— Der stärkste Verkehr, welchen das Haupt-Telegraphenamt in Berlin zu verzeichnen hat, hat am 25. Juni, dem Tage der Eröffnung des deutschen Reichstages durch den Kaiser Wilhelm, stattgefunden. Es wurden nicht weniger als 30,491 Telegramme verarbeitet und einschliesslich der auf den gemieteten Leitungen beförderten Zeitungskorrespondenz wurde die bei dem genannten Amte nicht dagewesene Höhe von 1,254,569 Worten erreicht. Bei dem Telegraphenamt Berlin 2 (Börse) ist an dem gedachten Tage eine bisher nicht erreichte Tageszahl der verarbeiteten Telegramme — 10,531 — zu verzeichnen gewesen.

— In München ist Ende vorigen Monats der 100jährige Geburtstag König Ludwigs I. von Bayern festlich begangen worden. Ludwig I. ist am 25. August 1786 geboren, doch hat man vor zwei Jahren wegen des gerade dazwischen gekommenen tragischen Ereignisses mit seinem Enkel König Ludwig II., welcher sich bekanntlich am 13. Juni 1886 Abends im Starnberger See ertränkte, von der grossartig geplanten Feier Abstand genommen. Die Feier wurde durch Glockengeläute, Militärmusik und Schulgottesdienst eröffnet. Der Huldigungsakt am Grabe König Ludwigs I. in der Bonifaciuskirche gestaltete sich zu einer glänzenden und würdevollen Kundgebung. Der Prinzregent und die Mitglieder des Königshauses, sowie die fremden Abgesandten legten prächtige Kränze am Grabe nieder. In den protestantischen Kirchen und den Synagogen haben ebenfalls Gedächtnisfeierlichkeiten stattgefunden. Das Wetter war herrlich und der Zudrang von Fremden infolge dessen ein ungeheurer.

König Ludwig I. (Karl August) war der erstgeborene Sohn und Nachfolger König Maximilian's I. und regierte von 1825—48, in welchem Jahre er, durch den Revolutionssturm veranlasst, zu Gunsten seines ältesten Sohnes Maximilian's II. abdankte. Nicht wenig hatte zu diesem Schritt sein Verhältnis zur spanischen Tänzerin Lola Montez beigetragen, wodurch er besonders die Erbitterung des Volkes erregt hatte. Er hat übrigens sich grosse Verdienste um die Förderung von Kunst und Wissenschaft erworben, indem er ausgezeichnete Künstler und Gelehrte (wie Schwanthaler, Kaulbach, Coruelius etc.) an sich zog, die Akademie der Künste reorganisierte und die prächtvollsten Bauten ausführen liess. Ihm verdanken ihre Entstehung das Odeon, der kgl. Palast, die Basilika, die Allerheiligen- und die Ludwigskirche, die Ruhmeshalle, die Feldherrnhalle, das Siegesthor, Bibliothek, Universität, die neue Pinakothek in München, Walhalla bei Regensburg, sowie Verschönerungen der Dome in Regensburg, Bamberg und Speier, Erbauung des Ludwig-Kanals und die Gründung von Ludwigshafen am Rhein.

— Eine grosse Fachausstellung des Papiervereins Berlin und Provinz Brandenburg für Erzeugnisse des Papier-, Schreib- und Lederwarenfaches, der Buchbinderei und Druckindustrie, sowie Maschinen zu den angeführten Industriezweigen wird in der Zeit vom 13. bis 22. September d. J. im Wintergarten des Grand Hotel-Alexanderplatz stattfinden.

— In englischen Blättern wird berichtet, dass die deutschen Aussteller auf der diesjährigen Weltausstellung zu Melbourne den Angehörigen anderer Nationen voraus sind. Nach diesen Berichten ist die deutsche Abtheilung nicht nur am weitesten vorgeschritten; da auch jede Einzelheit derselben vorher überdacht ist, so wird ihre Verwaltung als ein Beispiel für die übrigen bezeichnet. An dem Tage der Eröffnung der Ausstellung wird die deutsche Abtheilung sich als vollständig fertig den Besuchern präsentieren können. Auch an der Dekoration der Abtheilung, die gleichfalls in Deutschland vorbereitet ist, wird diesmal nichts auszusetzen sein.

— Ein neuer Triumph des Velocipedes wird aus Thüringen gemeldet. Zur Beschleunigung ihres Dienstes erhalten die Strassenmeister des Herzogthums Sachsen-Koburg-Gotha Dreiräder, nachdem Proben die Zweckmässigkeit derselben ergeben haben.

— Die „Deutsch-Freisinnigen“ haben einen Richter-Fonds gesammelt, der jetzt etwa 100,000 Mark beträgt. Am 50. Geburtstag des Parteihauptes, am 30. Juli, soll der Fonds dem Abg. Eugen Richter als „Ehrengabe“ überreicht worden sein, damit dieser die Summe zum Zwecke der Förderung und Unterstützung der freisinnigen Parteibestrebungen verwende. Hr. Eugen Richter selbst hat also nichts davon.

— Hr. v. Forckenbeck, der Berliner Oberbürgermeister, der in Tarasp (Schweiz) zur Luftkur weilte, war in grosser Lebensgefahr. Als er abreisen wollte, wurde das Pferd an seinem Wagen kollerig und stürzte mit dem Wagen den Abhang hinunter. Forckenbeck rettete sich glücklich durch einen gewagten Sprung.

— Der Erbauer des grossen Göltschthal-Viadukts an der bayerischen Bahn bei Reichenbach im Voigtlande, jener allgemein bewunderten Brücke, die 80 Meter hoch und 579 Meter lang ist, der vormalige Rathsbau-Direktor der Stadt

Leipzig, Ferdinand Dost, ist am 22. v. M. in Leipzig gestorben.

— Der achte deutsche Schneidertag ist in Berlin abgehalten worden. Etwa 90 Vertreter nahmen an den Verhandlungen theil. Aus dem Referat des Herrn Dr. Schulze ist hervorzuheben, dass man am 1. Dezember 1887 im Königreich Preussen 4932 Fach- und 1831 gemischte Innungen zählte. Ganz Deutschland ausser Preussen zählt 161 Fach- und 22 gemischte Innungen im Schneidergewerbe. Sämmtliche deutsche Innungen aller Gewerbe zählten am 1. Dezember 1887 203,398 Mitglieder, welche zusammen 109,201 Lehrlinge beschäftigten und werden durch 63 Innungsausschüsse vertreten.

— Am 29. Juli hat es in der Gegend von Dermach (Thüringen) geschneit. Der Schnee soll auf den Dächern $\frac{1}{2}$ Zoll hoch gelegen haben.

— An den Papst hat Kaiser Wilhelm auf dessen Glückwunsch Telegramm wörtlich geantwortet, wie folgt: „Wahrhaft bewegt von der Theilnahme Eurer Heiligkeit anlässlich der Geburt meines Sohnes bitten wir den Ausdruck der Dankbarkeit für den neuerlichen Beweis aufrichtiger Zuneigung entgegenzunehmen.“

— Bei einem kürzlich in Charlottenburg abgehaltenen Wettrennen stürzte der Rittmeister v. d. Osten vom Gardekürassier-Regiment so unglücklich, dass Reiter und Pferd auf der Stelle todt blieben. Auch der Rittmeister v. Krafft stürzte und brach das Schlüsselbein des linken Armes.

Schweiz.

— In Altorf soll ein neues Tell-Denkmal errichtet werden. Die Kosten sind auf 80,000 bis 100,000 Franken veranschlagt. Der Regierungsrath hat eine 15-gliedrige Kommission bestellt, welche die erforderlichen Geldmittel zu beschaffen hat. Ein namhafter Beitrag des Bundes steht in Aussicht.

— Der Hagelschaden, den die Gemeinde Langenthal an Kulturen, Obstbäumen und Gebäuden erlitten hat, wird auf über 100,000 Franken geschätzt.

— In Locle fand am 15. Juli die Einweihung des Denkmals für Jean Richard, den Begründer der schweizerischen Uhrenindustrie, statt. Es war eine grossartige Feier, verbunden mit einem historischen Umzug.

— Der schweizerische Bundesrath hat den Ingenieur und Schriftsteller Alfred v. Hartung aus Berlin, welcher in Zürich wohnte, aus dem eidgenössischen Gebiet ausgewiesen, weil derselbe, um sich ökonomische Vortheile zu verschaffen, Mittel angewendet habe, welche als vorbereitende Handlungen zum Landesverrath gegen die Schweiz betrachtet werden müssten und geeignet seien, die innere Ruhe anderer Staaten zu stören.

— Aller Ehren werth ist ein Beschluss der Zürcher Regierung. Sie bewilligt den Ueber-schwemmten in Norddeutschland einen Staatsbeitrag. Die Höhe desselben wird noch berathen.

Frankreich.

In Frankreich hat ein Streik der Pariser Erdarbeiter starke Beunruhigung hervorgerufen. In Ville wurden die Polizisten, die den Kanal St. Martin besetzt hatten, von 800 Streikenden angegriffen. Sie mussten blank ziehen, um die Masse zurückzuwerfen, wären aber beinahe sammt und sonders in den Kanal gedrängt worden, wenn nicht rechtzeitig Verstärkung gekommen wäre. Einer wurde indes doch in den Kanal geworfen; mehrere andere wurden verwundet, der Gemeinderath von Saint-Quen, der Gemeinderath von Paris und die Gesellschaft der Menschenrechte haben Summen für den Streik gezeichnet. Alle Brücken in der Umgegend von Paris sind militärisch besetzt, und die Truppen in den Kasernen konsignirt. Die Zahl der Streikenden beträgt jetzt über 10,000. Die Leitung derselben ist vollständig in den Händen der Anarchisten (?). Die Regierung hat beschlossen, die ausländischen Theilnehmer am Streik ohne weiteres in Masse auszuweisen.

— Im Departement Cote d'Or ist die gerichtliche Untersuchung angeordnet und die Verhaftung von 15 Ordensbrüdern vorgenommen worden wegen skandalöser Vorgänge in einer Niederlassung des Cisterzienser-Ordens. Daraufhin hat die radikale Linke in der Deputirtenkammer am 12. Juli durch den Abgeordneten Rene-Lafont die sofortige Unterdrückung der sämmtlichen Mönchsgenossenschaften, die Einziehung ihrer Güter und die strafrechtliche Verfolgung beantragt. Bei der Verhandlung über diesen Gegenstand bestreitet Bischof Freppel die Dringlichkeit des Antrages, der durchaus voreilig sei, da die auf ein Gericht hin angeschuldigten und verhafteten Brüder ja noch nicht verurtheilt seien. Man müsse den Richterspruch abwarten. Würden die Thatsachen erwiesen, so würde alle Welt die Unglücklichen brandmarken. Floquet sagt, die Regierung prüfe die Frage, ob sie dem Cisterzienser-Orden das Recht des Unterricht-Ertheilens nehmen solle. Man möge den Antrag als nicht dringlich an den Ausschuss für das Vereinswesen verweisen. Schliesslich wird der Antrag von der Kammer mit 265 gegen 219 Stimmen für dringlich erklärt und an den Ausschuss verwiesen.

Oesterreich-Ungarn.

— Aus Oedenburg wird gemeldet, dass die Phylloxera in den St. Margarethener und Ruster Weinbergen konstatiert wurde, worüber in den betroffenen Kreisen grosse Bestürzung herrscht. Von der Regierung werden energische Massregeln erwartet.

Belgien.

— Eine Diebesbande hat das städtische Pfandhaus zu Ostende in arger Weise ausgeplündert. Es wurden an Gold- und Schmucksachen für mehr als 100,000 Franken gestohlen. Der Polizei ist es gelungen, vier verdächtige Personen festzu-

nehmen, die zu jener Diebesbande gehören sollen. Dieselben waren im Begriffe, abzureisen, der eine zu Schiff nach England, die andere nach Paris. Jedenfalls hat die Polizei einen guten Fang gemacht.

Italien.

— Der italienische Botschafter in Paris, Graf Menabrea, hat dem Minister Goblet am 28. v. M. eine Note seiner Regierung überreicht, in welcher gemäss dem Berliner Vertrag mitgetheilt wird, dass Italien von Massauah endgültig Besitz ergriffen habe.

— Aus Rom kommt die Kunde, dass der Papst leidend sei, die „Daily News“ meldet sogar, dass sich die Kräfte Leo's XIII. vermindern. Infolge eines Leberleidens soll er sehr angegriffen aussehen und eine Kur einhalten, er empfängt jedoch täglich noch regelmässig alle Besuche. Mit dem beabsichtigten Besuch Kaiser Wilhelms in Rom scheint man im Vatikan gar nicht einverstanden zu sein. Es heisst sogar, Kardinal Galimberti in Wien, der in Berlin *persona grata* ist, solle diplomatische Schritte gethan haben, um diesen Besuch zu verhindern. Galimberti wird in Wien mit dem preussischen Gesandten beim Vatikan, v. Schlözer, über diese Angelegenheit verhandeln.

— Mit König Humberts Gesundheit — so meldet der genuesische „Caffaro“ — geht es in Wirklichkeit trotz aller Ablehnungen nicht besonders. Der König leide an einem Halsübel, das er sich angeblich durch übermässiges Rauchen zugezogen hat. Seit dem letzten Herbst fühle er sich oft unwohl. In Bologna bei der Jubelfeier wurde der König, wie man weiss, auf seiner Tribüne plötzlich ohnmächtig. Auch in Monza hatte der König einen schwindelartigen Anfall. Ein besonderes Bedenken scheint indessen nicht vorzuliegen, denn dem Vernehmen nach wird der Kronprinz von Italien in den nächsten Tagen unter dem Namen eines Grafen Polizzo und in Begleitung des Generals Morra Laviano und des Obersten Osio einen Ausflug nach der Schweiz und nach Sachsen unternehmen.

Bulgarien.

— Prinz Ferdinand von Coburg wird wahrscheinlich nächstens Abschied von Bulgarien nehmen. Der in Coburg versammelt gewesene Familienrath soll ihm gerathen haben, nicht länger in Bulgarien zu bleiben. Ein Pariser Blatt, die „Justice“, bringt diese ziemlich glaubliche Mittheilung. Es wird dann Platz für den Kandidaten der Grossmächte, namentlich Russlands, als welcher der Dänen-Prinz Waldemar gilt, der aber wenig Lust haben soll.

Russland.

— In Russland wurde das grosse Nationalfest der Einführung des Christenthums vor 900 Jahren gefeiert. Am 26. Juli begann in Kiew die Jubiläumsfeier mit einer Messe am Grabe der ersten christlichen Grossfürstin, der heiligen Olga. Gleichzeitig ist in Kiew ein Denkmal Bogdan Chmelnikis, des kühnen Kosakenführers, feierlich eingeweiht worden. Am 27. Juli gab die Kiewer Stadtvertretung ein grosses Bankett, an dem der Oberprokurator des heiligen Synods Pobedonoszew, General Ignatiew, der serbische Ex-Metropolit Michael, der montenegrinische Metropolit Hilarion, der Unterrichtsminister Deljanow und alle slawischen Gäste theilnahmen; der Metropolit von Kiew, Platon und Geh. Rath Pobedonoszew sprachen über die Bedeutung der Feier. Ferner fanden in Kiew eine allgemeine Illumination der Stadt, eine Festfahrt auf dem Dniepr und kirchliche Prozessionen unter Theilnehmung der gesamten Garnison statt. Bei der Jubiläumssparade stürzte Generalgouverneur Drentelen, vom Schlage geführt, vom Pferde und war augenblicklich todt. Auch in Petersburg fanden am 27. Festlichkeiten statt, an denen der Zar und Zarewina theilnahmen.

Grossbritannien.

— Das Fest ihrer goldenen Hochzeit feierten am 25. Juli Gladstone und seine Gemahlin. Verehrer des grossen liberalen Staatsmannes haben dem Jubelpaare das von Holl gemalte Porträt Gladstones und das von Hercomer ausgeführte Porträt seiner Gattin, zum Zeichen ihrer Hochachtung, verehrt. Lord Granville erschien an der Spitze einer Abordnung im Spencer Haus, wo die feierliche Ueberreichung stattfand.

Nordamerika.

— Man schreibt aus New-York: Es ist kaum glaublich, dass Präsident Cleveland jeden Tag eine Anzahl von Briefen erhält, in welchen er um eine Geldunterstützung angegangen wird. Die meisten dieser Zuschriften kommen aus dem Auslande und viele derselben, sowohl aus Europa wie von hier, sind leider in deutscher Sprache geschrieben. Sowie die betreffenden Briefe in anderer als der englischen Sprache abgefasst sind, werden sie dem seit dreiundzwanzig Jahren als offizieller Uebersetzer im Ministerium des Auswärtigen angestellten Henry L. Thomas überantwortet. Dieser Herr, welcher fast sämmtliche lebenden Sprachen genau kennt, liest die Bittbriefe durch, macht auf denselben kurze, den Inhalt betreffende Randbemerkungen und schickt sie dann an den Korrespondenzklerk im Weissen Hause zurück. Dieser letztere Beamte befördert die Wische fast immer sofort in den Papierkorb, nur wenn einer gar zu drollig oder unverschämt abgefasst ist, wird er dem Präsidenten zu dessen Amüsement unterbreitet. Sonst bekommt Herr Cleveland von den Bittbriefen nichts zu hören oder zu sehen.

Argentinien.

— Dem in Buenos Aires erscheinenden „Vorwärts“ entnehmen wir: Agentenschwindel. In deutschen und schweizerischen Arbeiterblättern finden wir folgende Notiz aus Argentinien: „Einen neuen Beweis für die Schnelligkeit des

Wachstums amerikanischer Städte liefert die Stadt Garibaldi bei Buenos Aires (Argentinien), welche in wenigen Wochen bezogen werden wird und bis dahin vollkommen fertig sein muss. 4000 Einwohner der umliegenden Orte, durchwegs italienische Auswanderer, werden die Stadt bewohnen, welche 800 Häuser zählen wird, darunter ein monumentales Rathhaus mit Post, Telegraphen- und Telephon-Leitung, ein Gerichtspalais und eine grosse Bibliothek. Die neue Stadt hat eine vollkommene Kanalisation, Hotels, Caféhäuser, Tramway, Spaziergänge, Musik-Kioske, ein Theater, eine grosse Kirche der heil. Rosa (Name der Mutter Garibaldi's) und ein 8 Meter hohes Monument Garibaldi's. Am Tage der Einweihung wird die erste Nummer eines demokratischen Blattes „Il Garibaldino“ daselbst erscheinen.“

Wo unsere wackeren Kollegen diesen „Bären“ auflesen haben, wissen wir nicht, wie hier in Buenos Aires auch bis heute Niemand weiss, wo diese grosse Stadt Garibaldi mit ihren Hotels, Bibliotheken und Theatern existirt. Vielleicht im Gehirn eines Landspekulanten, auf den Papieren eines beschäftigungslosen Technikers und in den Schwindelartikeln der Einwanderungsagenten. Wir machen die europäische Arbeiterpresse überhaupt darauf aufmerksam, in dieser Beziehung besser zu achten, was sie über Argentinien bringen.

Der Mörder Castro und die Jesuiten. Der La Plata-Korrespondent der „Nacion“ bringt mit nachdrücklicher Versicherung ihrer Richtigkeit die Meldung, der Gattin- und Kindmörder Pfarrer Castro von Olavarría sei stets in engster Verbindung mit den Jesuiten gestanden und nur die energische Intervention der Jesuiten habe den Bischof dazu vermocht, ihn im Jahre 1878 wieder gleich in Amt und Würde einzusetzen.

Auch noch Freimaurer soll der saubere Pfarrer von Olavarría gewesen sein. Die „Conferencia de Sao Vicente de Paul“ veröffentlichte dieser Tage einen Aufruf, in dem sie erklärt, es sei allgemein bekannt (de publica notoriedad), dass Pfarrer Castro Rodriguez zu dem Freimaurer-Orden gehört habe. — Also Freimaurer und Jesuit zugleich, passt vollkommen zusammen!

Eine Bussfeier. Für das Verbrechen des Pfarrers Castro Rodriguez und das dadurch unter den „Christgläubigen“ entstandene Aergerniss hat der Erzbischof von Buenos Aires eine grosse Buss- und Trauer-Feier angeordnet. Letzten Mittwoch hat nach dem Vormittagsgottesdienste der Erzbischof selber die Busspredigt gehalten und hernach den „päpstlichen“ Segen erteilt.

Notizen.

Provinz S. Paulo. Unter dieser Ueberschrift veröffentlichen wir heute an anderer Stelle ein vom Präsidenten der Provinz erlassenes Reglement, welches die Bedingungen genau bestimmt, unter denen die Provinz den Einwanderern Reisevergütung gewährt. Dieses Aktenstück, welches uns vom Secretariat der Sociedade Promotora de Imмиграção zugestellt wurde, ist in Plakatform in deutscher Sprache gedruckt und augenscheinlich für weite Verbreitung bestimmt. Wir geben dasselbe im Wortlaut (für die Uebersetzung sind wir natürlich nicht verantwortlich) obenstehend wieder, begreifen aber nicht, wie sich dieses Reglement mit dem noch gegenwärtig in den Tagesblättern erscheinenden Aufruf „A Colonia Allemã“, in dem allen Deutschen bedingungslos freie Fahrt nach dieser Provinz versprochen wird, zusammenreimen lässt. Wir werden uns etwas näher zu informieren suchen und nochmals auf diesen sonderbaren Erlass zurückkommen.

São Paulo. Der Abolitionist Dr. Antonio Bento ist am Montag Abend von einer Reise nach Rio wieder zurückgekehrt. Am Sonntag hatte die Confederação Abolicionista in Rio ihm zu Ehren ein grosses Banket veranstaltet.

— Am Montag Nachmittag 5 Uhr hat der Civil-Ingenieur Halmicar Gherghely de Fogarasz im Restaurant Rosas, Rua do Braz 122, Selbstmord durch Vergiftung begangen und starb nach wenigen Minuten. Der Unglückliche stammte aus Rumänien und war als auxiliar tecnico (Hilfsstechniker) bei der Commissão de terras e colonisação dieser Provinz angestellt. Er war erst 30 Jahre alt. Pekuniäre Schwierigkeiten sollen der Anlass zu der verzweifelten That gewesen sein.

— Zum Sekretär der Relação ist gestern Herr Dr. Alvaro da Costa Carvalho vereidigt worden, und hat derselbe sein Amt angetreten.

— Am Sonntag erbrachen Spitzbuben in der Moça ein Haus und stahlen dem Bewohner 530\$000 in Geld, eine silberne Uhr und verschiedene Papiere.

— Ueber den von uns in letzter Nummer gemeldeten Unglücksfall auf der Station Villa Marianna wird uns mitgetheilt, dass der Verunglückte Angestellter der Bahn war und auf die Maschine springen wollte, als sie in Bewegung war, weil er sich verspätet hatte. Es war dies übrigens ein unverzeihlicher Leichtsinns, dessen Folgen er leider so schwer büssen muss; er hat auch selber erklärt, dass er die Schuld an dem Unglück sich ganz allein zuschreibe.

— Die seit voriger Woche herrschende unbeständige Witterung hat vielfache Verdrüsslichkeiten im Gefolge. Am schmerzlichsten wird sie von den Kindern der deutschen Schule empfunden, denen dadurch ihr Jahresfest verwässert worden ist. Am Freitag und Sonnabend früh glaubte alle Welt, der Regen werde fortdauern und die Schulkommission beschloss, das Fest zu verschieben. Aber am Nachmittag heiterte sich die Witterung auf und am Sonntag hatten wir einen Tag wie er nicht schöner gewünscht werden konnte. Das Fest war nun einmal ver-

schoben und keine Vorbereitungen getroffen, es musste also trotz schönem Wetter unterbleiben. Hoffen wir, dass die Witterung auch nächsten Sonntag sich günstig gestalten, damit den Kindern ihr schönstes Fest nicht verdorben werde.

Dem hiesigen Renn-Club erging es nicht besser. Das für letzten Sonntag bestimmt gewesene Wettrennen ist aus gleichen Gründen für kommenden Sonntag verschoben worden.

Gesangverein „Mendelssohn“. Unter obigem Namen hat sich in hiesiger Stadt ein deutscher Gesangverein gebildet, welcher sich die Hebung und Förderung des Chorgesanges zur Aufgabe macht und hauptsächlich gute neuere Musik pflegen will, ohne jedoch die ältere zu vernachlässigen. Unter den Sängern, ca. 20 an der Zahl, befinden sich tüchtige Kräfte, und berechtigt der Gesangverein, der die edle Musik mehr verbreiten helfen und Lust und Liebe für dieselbe erwecken will, zu den besten Hoffnungen. Er veranstaltet wöchentlich eine Uebung unter der Leitung des als tüchtigen Chordirigenten bekannten Hru. H. Stupakoff. Der Verein, welcher ausdrücklich auf passive oder ausserordentliche Mitglieder verzichtet, besitzt keine Statuten, auch zahlen die Sänger keine Beiträge.

In **Campinas** ist am Sonntag wieder ein Kind durch das leidige Feuerwerk verunglückt, indem ihm der Stock von einer Rakete tief in's Auge drang.

In **Piraicaba** starb der Deutsche Albert Ritter.

Die Zweigbahn von **Serra Negra nach Silveiras** soll am 1. September in Angriff genommen werden, und man hofft diese Strecke in acht Monaten zu vollenden.

In **Capella de Pitanguiras**, Municip. Jaboticabal, ist eine Postagentur eröffnet worden.

Im Gefängnis zu Itapetininga wurde einem schwarzen Arrestanten die Zeit lang, und er beschäftigte sich damit, ein Loch durch die Wand zu kratzen, gross genug, um selbst durchzuschlüpfen, was ihm auch ganz unbemerkt gelang.

Die Arbeiten an der Eisenbahn, resp. Dampf-Bondlinie nach **Espirito Santo do Pinhal** schreiten rasch vorwärts, und man hofft, die Linie im Januar nächsten Jahres dem Verkehr zu übergeben.

Die **Bahnlinie nach Itatiba** ist vor einigen Tagen mit einem Lastzug bereits bis zur Station Tapera Grande, nur noch eine Legua von Itatiba entfernt, befahren worden. Bis zum 8. September hofft man auch den Rest der Linie befahren zu können.

In **Ytú** schlug der Blitz in das Externat Tristão Marianno und verletzte den in seiner Klasse beim Unterricht befindlichen Professor Tristão. Er soll indess nicht tödtlich verletzt sein. Auch zwei Schüler erlitten leichten Schaden.

Ein anderer Blitzschlag traf den Thurm der Kirche Bom Jesus und beschädigte denselben sowie auch den Hochaltar.

In der **Provinz Minas** wird die Kaffee-Produktion im laufenden Jahre auf 2,200,000 Sack und die des Tabaks auf 4 Millionen Kilo geschätzt.

Rio de Janeiro. Am Sonnabend überreichte der apostolische Internuntius dem Minister des Auswärtigen, Hrn. Rodrigo Silva, sein Beglaubigungsschreiben als Delegirter des Papstes, um Ihrer K. Hoheit der Kronprinzessin die derselben aus Anlass des Emanzipationsgesetzes vom 13. Mai vom heil. Vater gewidmete „Goldene Rose“ zu überreichen.

Es war früher die Rede davon, es solle eine ausserordentliche Sitzung der Kammer einberufen werden, damit dieselben ihre Einwilligung erklären sollten, dass der Kaiser noch länger seine Gesundheit pflege und die Kronprinzessin die Regierungsgeschäfte weiterführe. Es scheint, dass diese Sitzung nicht stattfinden wird, da man nichts mehr davon hört.

Als der Kaiser D. Pedro nach seiner Ankunft in Rio erfuhr, dass man eine Subskription zur Beschaffung der Mittel für die Empfangsfeierlichkeit in Umlauf gesetzt hatte, bemerkte er dazu: „Es wäre besser, diese Beträge für irgend eine Institution von allgemeinem Nutzen zu verwenden, z. B. für Errichtung einer Gebär-Anstalt, unter der Invokation der heil. Isabel, wo die Wissenschaft und Barmherzigkeit eine würdige Stätte finden würden.“

Infolge dessen ist beschlossen worden, die Ueberschüsse von der Subskription zur Gründung einer solchen Anstalt zu benutzen und noch mehr Beiträge hierfür zu sammeln.

Es werden dieses Jahr grosse Vorbereitungen zur Feier des 7. September getroffen.

In **Macabé** hat der Handelstand erklärt, wegen der hohen Steuern, die ihm auferlegt worden, die Läden zu schliessen.

Auch in S. Fidelis und anderen Orten wird gegen die hohen Impostos reagiert.

Vermischtes.

Das Metall der Zukunft. Der Direktor einer Mine in Alabama, ein gewisser Hr. Chamberlain, denkt, dass früher oder später Stahl und Eisen durch das auf billige Weise aus Thon hergestellte Aluminium-Metall verdrängt werden wird. Dieses Metall ist dreimal so stark wie Stahl und nur ein Drittel so schwer. Es besitzt daher den doppelten Vorzug über alle Formen von Eisen, dass es bessere Dienste leistet und leichter gehandhabt werden kann. Aber bis jetzt kostet es noch 500 Doll. per Tonne, um es herzustellen, so dass es nur in wenigen Industriezweigen verwendet werden kann.

Es würde eine der grossartigsten und merkwürdigsten Umwälzungen sein, welche die Wissen-

schaft jemals zu Wege brachte, wenn die Prophezeiung dieses Alabama-Minen-Direktors jemals in Erfüllung gehen sollte. Seit dem Bronze-Zeitalter war das wichtigste und unentbehrlichste Produkt des Erdinnern unbedingt das Eisen. Es existirt keine Industrie, welche nicht Eisen verwendet. Das Eisen seiner metallischen Oberherrschaft zu berauben, wäre eine grössere Revolution, als Holz durch Kohlen, Kohlen durch Naturgas zu ersetzen. Für den Schiffsbau wäre das neue Metall gar nicht zu ersetzen, da seine spezifische Schwere geringer als die des Glases ist. Schon 1828 wurde es durch den deutschen Chemiker Wächter entdeckt, aber erst durch die Experimente des französischen Chemikers Devillon wurde seine Herstellung in grösseren Quantitäten ermöglicht.

Es ist ein silberweisses Metall mit einem bläulichen Lustré. Es ist dehnbarer und hämmerbarer wie Eisen und nimmt eine hohe Politur an. Es schmilzt im Schmelzofen und kann leicht in irgend eine Form gegossen werden. In feuchter Atmosphäre rostet es nicht wie Eisen, auch oxidiert es nicht wie Blei und Zink. Kein Gas greift es an und, wenn geschmolzen und in Formen gegossen, ist es weich wie Silber. Durch Hämmern wird es so hart wie Stahl, während seine Schwere nur ein Drittel desselben bleibt. Wegen seiner merkwürdigen Leichtigkeit liess Napoleon III. den Adler auf den Standarten seiner Truppen daraus herstellen. Es hat einen sehr musikalischen Klang, wenn es in eine Form geschlagen wird, welche Vibrationen erlaubt. Mit Gold und Kupfer zusammengeschnitten, bildet es sehr dauerhafte Kompositionen und wird vielfach für Schmucksachen verwendet.

Ein Metall, welches so viele und so vorzügliche Eigenschaften besitzt und in uerschwöpflichen Quantitäten im gewöhnlichen Thon existirt, und reichlich so verbreitet wie Eisenerz ist, wird sicherlich durch die wissenschaftlichen Entwicklungen der Zeit in allgemeinem Gebrauch gelangen. Man stelle sich einmal den zauberhaften Eindruck vor, wenn unsere Häuserfronten, anstatt aus grau angestrichenem Eisen, aus silberfunkelndem Aluminium hergestellt würden, wenn glitzernde Schiffe nach allen Richtungen den Ozean durchkreuzten, wenn unsere Möbel und Geräthschaften aus einem Metall hergestellt wären, das kaum schwerer wie Holz und dauerhafter wie Stahl wäre! Möglicherweise könnte auch das Militär mit leichten kugelfesten Rüstungen versehen werden!

Das goldene Zeitalter gehört längst der Sage an, das eiserne Zeitalter scheint sich seinem Ende zu nähern, darum hurrah für das Aluminium-Zeitalter.

Ein Prozess wegen Bruch des Eheverlöbnisses gegen einen toten Liebhaber kam in London vor Lord Coleridge zum Abschluss. Eine ältliche Jungfer, Namens Miss Davies, sagte aus, dass der Verstorbene, ein alter Junggeselle, ihr 1881 die Ehe versprochen habe, aber 1887 gestorben sei, ohne das Versprechen zu erfüllen. Sie verlangte daher von dem Testamentsvollstrecker Scale Schadenersatz. Der Richter verlangte zu wissen, worin der erlittene Schaden bestehe. Die Jungfrau sagte aus, sie habe des Liebhabers wegen die Stelle aufgegeben. Der Testamentsvollstrecker anerkannte die Richtigkeit der Thatsache und wurde vom Richter ermächtigt, aus dem bedeutenden Vermögen ihr eine angemessene Summe auszuzahlen.

Rudolf von Habsburg stieg vom Pferde, als er eines Tages dem Priester mit der letzten Wegzehrung begegnete, liess ihn aufsteigen und führte das Pferd am Zügel. In den Adern der Königin Christine von Spanien rollt auch Habsburger Blut. Als sie dieser Tage in Madrid dem Priester mit dem Viatikum begegnete, stieg sie sofort aus dem Wagen, liess den Priester einsteigen und folgte dem Wagen zu Fuss bis zur Karmeliterkirche.

Der **farbige Prediger** am Zwiebelbach in Travis County in Texas überraschte neulich seine schwarzen und gelben Schafe am Schlusse seiner Predigt mit folgenden Worten: „Brüder und Schwestern! Ich muss Euch heute noch sagen, dass ich es satt bin, für zwei Dollars wöchentlich Euch durch meine Predigten in's Himmelreich zu schieben; und wenn Ihr mein Gehalt nicht wenigstens auf drei Dollars die Woche erhöht, so muss ich streiken. Ich würde mich dann lieber mit Euch auf die nächste Hühner- und Ferkeljagd begeben und es dabei auf einen Platz im Himmel (d. h. auf einen tödtlichen Schuss seitens des rechtmässigen Hühner- und Ferkelbesizers) ankommen lassen.“ Die Kirchenältesten beriefen darauf nach dem Gottesdienst eine Gemeindeversammlung, und es wurde von den Brüdern und Schwestern einstimmig beschlossen, das Gehalt des predigenden Bruders auf zwei Dollars wöchentlich zu belassen und ihn lieber zur Erhöhung seiner Sporteln auf die Hühnerjagd gehen zu lassen.

Ein **Trost.** Eine junge Pariserin wird von ihrem Geliebten entführt. Das Paar sitzt liebestrunken und traumverloren im Eisenbahnwagen; der Zug muss jeden Augenblick abgehen. Da stürzt noch eine einzelne Dame auf den Perron, eilt suchend die Wagenreihe entlang und steht plötzlich vor dem ahnungslosen Liebenden. „Meine Mutter!“ stammelt das junge Mädchen entsetzt. „Wohin willst Du, Du Elende?“ schrie die Erbsto. „Nach Brüssel.“ Das Zeichen zur Abfahrt übertönt den Zornausbruch der unglücklichen Mutter. Der Zug setzt sich in Bewegung. Da ruft sie ihrer Tochter nach: „Dann bring mir wenigstens Spitzen mit, wenn Du wiederkommst!“

Der kürzeste Weg. Schiffer: „Sagen Sie mir aufrichtig, Fräulein, wenn Sie jetzt in's Wasser fielen und ich wäre so glücklich, Sie zu retten, würden Sie mir Ihre Hand zum Lohn

bieten?“ — Fräulein: „Wozu diese Umstände. Wenn Sie überhaupt im Stande sind, eine Frau über Wasser zu halten, so können Sie um meine Hand anhalten, ohne dass ich erst in's Wasser falle.“

Blutvergiftung. In Würzburg starb nach viertägiger Krankheit die 11jährige Tochter des Rechtsanwalts Medikus an Blutvergiftung. Sie hatte sich dieselbe durch das Tragen von blauen mit giftigen Stoffen gefärbten Strümpfen zugezogen. Eine Untersuchung gegen den betr. Kaufmann wurde eingeleitet.

Für Skatspieler. In Milwaukee, in den Verein. Staaten, fand unlängst ein Kongress der deutschen Skatspieler statt, zu dem Zweck, um einen festen Verband aller Derer zu gründen, welche durch das deutsche Nationalspiel, den Skat, ihren Sinn für deutsches Wesen kundgeben.“ Die „Illinois Staats-Zeitung“ scheint aber hierfür kein richtiges Verständniss zu haben, denn sie vermöbelt die edle Skatliga in folgender ziemlich unzarten Weise:

„Unsere Meinung geht dahin, dass das vielgepriesene, „edle deutsche Nationalspiel“ nicht nur kein Segen, sondern ein Fluch für das Deutschthum ist, weil es alle wahrhaft edle Geselligkeit, die nur in Gestalt wohlwollender, lebendiger Unterhaltung von Männern und Frauen denkbar ist, in Grund und Boden zerstört und wie ein Pesthauch auf alle höheren geistigen und sittlichen Bestrebungen des Deutschthums wirkt.“

„Die erpichteten Skatbrüder sind auf das Spiel so versessen, wie die Kunden der Spielbank zu Monte Carlo auf Roulette. Von ihnen gilt das Wort Lichtwerts: „Sie hören nicht, sie sehen nicht, sie fühlen nicht: — sie spielen!“ An jeder anderen Art geselliger Unterhaltung und geistigen Strebens, ausser Skat, verlieren sie alle Lust. Das Skatspiel ist der bittere Feind des deutschen Theaters, deutscher Vorlesungen, deutschen Schulwesens und deutschen geselligen Lebens.“

„Es klingt wie ein Spott, wenn die Veranstalter des Kongresses sagen, dass Diejenigen, welche das „edle Skatspiel“ treiben, dadurch ihren „Sinn für deutsches Wesen“ kundgeben. Hole der Heuker das deutsche Wesen, wenn sein Sinn und Zweck darin besteht, die Menschen zu unverwundlichen Spielratten zu machen, deren höchste geistige Ziele in den Worten Tournez, Solo, Grand und vor allem Null ausdrückt.“

„Was „unsere englisch sprechenden Landsleute“ betrifft, so bewahre sie ein gütiges Geschick vor dem Skat. Sie haben ja ihr base-ball-Spiel. Na, das ist zwar auch aus einer guten Leibesübung zu einem blossen Schau- und Wettspiel geworden; aber wenigstens ist es doch kein Feind der Geselligkeit; es bringt viele Tausende von Menschen unter freiem Himmel zusammen und macht sie nicht zu ungeniessbaren Stubenhockern.“

Neueste Nachrichten.

Paris, 25. Aug. Graf Kalnoky, Minister des Auswärtigen von Oesterreich-Ungarn, ist heute nach Berlin gereist.

Auch der König von Dänemark reiste zum Besuch des Kaisers Wilhelm nach Berlin.

Berlin, 25. Aug. Der König von Portugal Dom Luiz ist, auf einer Rundreise begriffen, hier eingetroffen. Der deutsche Kaiser besuchte ihn und hatte eine sehr intime Konferenz mit demselben.

— Kaiser Wilhelm II. ist nach Dresden abgereist.

London, 25. Aug. In Irland haben neue Ruhestörungen stattgefunden. Die Polizei musste mit bewaffneter Hand einschreiten.

Wien, 25. Aug. Graf Kalnoky reiste diesen Nachmittag nach Karlsbad, wo er mit dem Chef des italienischen Kabinetts, Hrn. Crispi, eine Zusammenkunft haben wird.

Montevideo, 25. August. Heute hat im Theater S. Felipe die feierliche Eröffnung des Südamerikanischen Kongresses für internationales Privatrecht stattgefunden. Es waren anwesend folgende Kongressmitglieder: Dr. Ildefonso Garcia Lagos, Minister des Auswärtigen, und Dr. Gonzalo Ramirez, uruguayischer Minister in Buenos Aires, als Delegirte von Uruguay; DDr. Saenz, Pena und Manoel Quiutania, als Delegirte von Argentinien; DDr. Aceval und Camino, Delegirte von Paraguay; Dr. Ponte Ribeiro und Barão de Alencar, Delegirte Brasiliens; von Chile war Dr. Matta, von Peru DDr. Chacaltana und Galvez, von Bolivien Dr. Vaca anwesend. Dr. Ildefonso Lagos, Minister des Auswärtigen von Uruguay, wurde zum Präsidenten des Kongresses ernannt. Die nächste Versammlung soll im grossen Salon des Ministers des Auswärtigen stattfinden. Bei Gelegenheit der Eröffnung der Arbeiten des Kongresses wurde ein Tedeum abgehalten. Bis jetzt ist noch nichts bemerkenswerthes vorgekommen.

Post in S. Paulo.

Gewöhnliche Briefe vom 21.—26. August. Cartas nacionaes: Consul da Provincia, Emilio Froeming, Ferdinand Levy, Luiz Keller, Adolpho Faubeu (?).

Cartas estrangeiras: Demetrio Jem, P. Otto Ekrmann, Wilhelm Leonhardt (?).

Briefkasten.

Hrn. C. M. in C. Brief an C. K. übergeben. Ein Bacher nach dem Innern gesucht. Zu erf. i. d. Exped. Hrn. H. Fsb. Br. an Hrn. Hildbr. abgeg. Br. v. Hrn. Hnz. an Hrn. Adr. abgeg. Hrn. José Jhnl. Echo best. Beilblätter waren bis jetzt unzureichend, von nächster Sendung an jedoch gutgehend. Wir erhalten v. d. Hll.: Ferd. Schppi. 128, Ed. Stahl 718500, João Gronau 68. Briefe liegen in der Expedition d. Bl. für: Gustav Flade, Guilherme Luiz Hoppe, Dona Anna Siebert, sowie Zeitungen für Rainaldo Modde.

Evangelischer Gottesdienst

findet statt:
31. Aug.: Araras, Abds. 7 1/2 Uhr, b. Hrn. Günther.
2. Sept.: Sanssouci, Morgens 8 1/2 Uhr, bei Hrn. Carl Koch.
Pirassununga, Nachmittags 2 Uhr.
8. „ Friedburg, Relig.-Unterricht u. Predigt.
9. „ Campinas, deutsche Schule:
Vormitt. 9 Uhr Religionsunterricht,
10 „ Predigt.
Rocinha, Nachm. 1 Uhr Predigt,
2 „ Rel.-Unterricht
Pastor J. J. Zink.

Familien-Nachrichten etc.

Getraut:

In S. Paulo: Johann Michael Quenzer, Schlosser, gebürtig aus Baden, mit Fr. Christina Wilhelmina Magdalena Olsson, gebürtig aus Lübeck. — Mads Peter Madsen, Maurer, gebürtig aus Dänemark, mit Fr. Anna Katharina Jensen, gebürtig aus Dänemark.
In Ytú: Emil Bolliger, Eisendreher, gebürtig aus dem Kanton Aargau, mit Fr. Maria Josepha Teufel, gebürtig aus Baden.

Kaffee. Santos, den 27. August.

Markt matt.
Verkäufe 2000 Sack. Basis 45400—45500.
Zufuhr am 27. 6,305 Sack.
„ vom 1.—26. 103,111 „
Durchschnittliche Zufuhr pr. Tag 4,052 „
Verkäufe seit dem 1. d. 83,000 „
Vorrath 1. und 2. Hand 99,000 „

Die Pauta semanal der Alfandega und Mesa de Rendas, v. 27. August bis 2. September ist folgende:

Café bom	398 rs. pr. Kilo	Couros secos	430 rs. pr. Kilo
„ escolha	275 „ „	Couros salgados	300 „ „
Algodão em	460 „ „	Fumo bom	18600 „ „
rama	460 „ „	Fumo retalhos	600 „ „
Esteiras	38000 „ cento		

Hafenverkehr in Santos.

Erwartete Dampfer:

Strassburg, vom Laplata, d. 29.
Sud-America, vom Laplata, d. 29.
La Place, d. 30., ladet für New-York.
Savona, d. 31., ladet für New-York.
Buenos Aires, von Genua, d. 1. Sept., ladet für Montevideo und Buenos Aires.

Abgehende Dampfer:

Sud-America, nach Genua und Neapel, d. 30.
Matlekovits, nach Triest und Fiume, d. 30.
John & Albert, nach Triest, d. 30.
Strassburg, nach Bremen, d. 31.
Rio Pardo, am 2. September, Mittags, nach: Paranaguá, Desterro, Rio Grande, Pelotas und Porto Alegre.

In RIO erwartete Dampfer:

Aconcagua, von Liverpool, d. 29.
Argentina, von Hamburg, d. 29.
Bahia, von Hamburg, d. 30.
Hipparchus, von London, d. 1.
Maskeline, von Liverpool, d. 2.

In RIO abgehende Dampfer:

Plato, nach New-York, d. 31.
Rimutaka, nach London, d. 2.

Frische Vollhäringe
Geräucherte **Bücklinge**
Geräucherter Speck
Salami und Mettwurst
Sardellen und Caviar
CONSERVEN in Latten und Gläsern
empfiehlt

OSKAR WIENKE

Rua dos Bambús 42 (Ecke der Rua Victoria)



KAISERLICH DEUTSCHE POST

Der Postdampfer **CURITYBA** geht am 2. Sept. über Rio, Bahia und Lissabon nach **HAMBURG**.
Der Postdampfer **BAHIA** geht am 10. Sept. über Rio, Bahia und Lissabon nach **HAMBURG**.

Der Postdampfer **Paranaguá** geht am 17. Sept. über Rio, Bahia und Lissabon nach **HAMBURG**.

Der Postdampfer **TIJUCA** geht am 24. Sept. über Rio, Bahia, Pernambuco und Lissabon nach **HAMBURG**.

An Bord der Dampfer befinden sich Arzt und Wärterin. Weitere Auskunft ertheilen die Agenten
In Santos: **EDWARD JOHNSTON & C.** Rua de Sauto Antonio 42.
In São Paulo: **FR. KRUEGER** Rua da Estação 8.

Gesellschaft Germania.

Freitag den 7. September 1888
(Sonabend Feiertag)

BALL

Anfang 9 Uhr.

Der Vorstand.

Deutsches Schulfest

auf dem Schützenhof vor VILLA MARIANNA.

Zu obigem Feste empfehle ich den geehrten Gästen mein daselbst befindliches Restaurant. **Warme und kalte Spelsen, Kaffee, Bouillon etc.**, sowie **gute Weine**, hiesige und fremde **Biere**, auch ausgezeichnetes **Doppelbier vom Fass**

in Schoppen à 200 Rs.

Ferner **Grog, Punsch, Limonaden etc.** Für die geehrten Familien, welche ihre Sachen zum Picknick selbst besorgen, stehen reichlich angenehme Plätze zur Verfügung, und falls es regnen sollte, Schutz genügend für Alle.

NB. Da die Herren Schützen an diesem Tage das Schiessen aussetzen, so ist das Mitbringen von Waffen nicht erlaubt. Achtungsvoll **A. Becker.**

Spezial-Depot

für

Käse und Butter

8 - Travessa do Commercio - 8.

Frisch angekommen: der beliebte Minas-Käse (Rio-Verde), Prima; ferner frische Butter von Petropolis und Petropolis-Käse bester Qualität.

Zum bevorstehenden Schulfest



empfehle meine soeben eingetroffene

Klappstühle

dieselben wiegen 1 1/2

Kilo, sind bequem am

Arm zu tragen, dabei sehr dauerhaft, per Stück 3\$500.

Gleichzeitig bringe meine Picknick-Körbe mit Speise-Einrichtung für 2 bis 4 Personen in empfehlende Erinnerung.

Zur Belustigung der Kinder und Erwachsenen werden auf Bestellung **Reifenspiele** in kurzer Zeit angefertigt. Hochachtungsvoll

GUILH. WITTE

Rua S. Bento N. 15.

A breise halber verkauft man oder vermietet billig ein **kleines Haus mit Blumen-, Obst- und Weingarten in Villa Marianna.** Information bei

P. Hammes.

Daselbst ist ein **Pferd** zu verkaufen; ebenso eine **Kommode** (Nussbaum, Mahagoni-Furnitur).



Häringe

SARDELLEN

CAVIAR Speck

Mandeln, Haselnüsse, Walnüsse,

Bohnen, Erbsen, Linsen,

Limburgerkäse, Rahmkäse, Eidamerkäse,

Gräuben, SAGO, prima Waare

frisch angekommen, verkauft en gros & en détail zu billigen Preisen **C. SCHORCHT Junior**

NORMAL-DEPOT

53 Rua da Imperatriz 53.

Eine Parthie von ca. 500 Schachteln garantiert gute **Wichse** ist wegen Aufgabe des Geschäfts zum Fabrikationspreis zu verkaufen. Näheres **Rua S. Bento 15.**

Deutsches Gasthaus in Rio Claro

„Zum Goldenen Stern“

in der Nähe des Bahnhofes gelegen

hält sich allen geehrten Landsteuten hiermit bestens empfohlen. Für gute Kost, gute Getränke, bequemes Nachtquartier und überhaupt reelle Bedienung wird in jeder Beziehung bestens Sorge getragen. **Germano Stock.**

Ein ordentliches Mädchen

wird für Haus und Küche per sofort gesucht bei

J. FLACH, Rua S. Bento 48.

Herr Arthur Sauer, Maler,

wohnhaft in Pinheiros, wird aufgefordert, seine Papiere abzuholen, widrigenfalls ich gezwungen bin, sie einzuschicken. **E. B.**

DEUTSCHES SCHULFEST

Bei günstiger Witterung

Sonntag den 2. September

Unterzeichnetes Comité beschloss einstimmig, das diesjährige deutsche Schulfest auf dem ihm gütigst vom Schützenclub "Tel" zur Verfügung gestellten

Schützenplatz

vor Villa Marianna abzuhalten. Dieser Platz hat alle nur wünschenswerthen Bequemlichkeiten, die ein solches **allgemeines Volksfest** erheischt. Kleine Lauben, schöne schattige Plätze, grosse schöne Spielplätze, ein hübsches Schützenhaus mit grossen Räumlichkeiten, sowie eine gute Restauration stehen den Festtheilnehmern zur Verfügung. Ausserdem geniesst man eine wundervolle Fernsicht in pittoresker Gegend. Alle Diejenigen, welche diesen Platz kennen, werden mit dem Comité der Ansicht sein, dass es keine bessere Wahl treffen konnte, zumal Herr Kuhlmann in liebenswürdigster Weise für die Kinder und Lehrer einen Extrazug hin und retour gratis liefern wird.

Unter andern Belustigungen sorgen wir für allgemeines Amusement, z. B. Caroussel, Schaukel, Schiessbuden, Wettrennen, Sacklaufen, Tanzvergnügen etc. etc. Ausserdem wird eine 17 Mann starke Kapelle im Laufe des Tages ihre lieblichen Weisen ertönen lassen.

PROGRAMM:

Morgens 7 1/2 Uhr: Versammlung der Schulkinder im Schulgebäude.
 " 8 " Abfahrt vom Largo de São Bento in Spezialbonds.
 " 8 1/2 " " Ponto São Joaquim.
 " 9 " Ankunft auf dem Festplatz, Aufstellung zum Festzug, dann allgemeines Frühstück.
 Vormittags 10 " Beginn der Spiele für die Kinder.
 Mittags 12 " Theatervorstellung für die Kinder („Dornröschen“, „Bruder Langhals“).
 " 1-2 1/2 " Fortsetzung der Kinderspiele.
 Nachmittags 2 1/2-3 " Kaffeepause.
 " 3 " Grosse Polonaise aller Festtheilnehmer durch den grossen, herrlich geschmückten Festplatz.
 " 3 1/2 " Beginn der Spiele für die Erwachsenen.
 " 5 1/2 " Ziehung der grossen Lotterie, welche 6 Hauptgewinne haben wird.
 " 6 " Besichtigung der Kinder, sowie Vertheilung der Preise und Proklamirung der Sieger; — dann: Beleuchtung des ganzen Lokals und Umkreis, bengalische Beleuchtung des Waldes, Venetianische Nacht, Feuerwerk etc.

TANZ

Abends 7 1/2 Uhr: Rückfahrt der Kinder bis São Joaquim.

NB. Sämmtliche Schulkinder werden kosteufrei vom Schullokal bis zum Festplatz und wieder retour bis São Joaquim befördert.

Für Erwachsene werden diverse Spezialbonds bei Abfahrt der Kinder auf dem Largo de S. Bento bereitstehen, und hat jeder Passagier die gewöhnliche Fahrtaxe zu entrichten.

Eintrittskarten für Herren zum Preise von 1\$000 sind zu haben bei: **Jorge Seckler & Co.,** Rua Direita, **Henrique Bamberg,** Rua São Bento 51, **Luiz Bücher** (Club Germania), und **Ernesto Heinke & Co.,** Rua Florencio de Abren, vom Mittwoch den 22. d. M. an.

Eintritt für Damen ist frei.

DAS COMITÉ:

Friedrich Krüger Ernst Heinke Albert Kleberg Carl Wollermann
Heinrich Boock Otto Tirnstein Heinrich Bamberg João Pudelko

Geschäfts-Eröffnung.

Unterzeichneter erlaubt sich, einem geehrten Publikum die Mittheilung zu machen, dass er in der **Rua José Bonifacio N. 45** (antiga Rua do Ouvidor) eine Werkstube für **Buchbinderei und Cartonagen-Arbeiten** eröffnet hat.

Im Besitze einer reichen Auswahl geschmackvoller und moderner Gravuren für die Vergoldung ist derselbe im Stande, die feinsten Einbände in eleganter Decken- und Rücken-Vergoldung zu liefern.

Mit der Zusicherung prompter und reeller Bedienung zu mässigen Preisen empfiehlt sich achtungsvoll

Heinrich Hafenerffer.

Eine Kolonie in São Bernardo

mit gutem Wohnhaus, Stall, das Land theilweise bepflanzt, ist Familienverhältnisse halber billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

„Ueber Land und Meer“

nur 13\$000 pr. Jahr

bei

JORGE SECKLER & Co.
São Paulo.

Agentur des Verlags von „Ueber Land & Meer“.

Dr. ADOLPH LUTZ

Rua São José 53

Sprechstunden von 11-1 Uhr.

Allgem. Klinik. Spec.: Hautkrankheiten.

Hotel-Verkauf.

Wegen Abreise ist in Rio de Janeiro ein Hotel, das neueste Einrichtung nach allen Regeln des Comfort hat, zu vortheilhaften Bedingungen verkäuflich. Dasselbe enthält 23 vermietbare Zimmer, Billard, Douche- und Wannenbäder, elektrische Glocken, Garten vor und hinter dem Hause, gut eingerichtete Küche, Seebad und Pferdebahn vor der Thür. Dasselbe könnte schon zum 1. März oder 1. April 1889 übernommen werden. Nähere Auskunft brieflich unter Chiffre **P. M. Caixa do Correo N. 292** in Rio de Janeiro.

Araraquara.

Der Eigenthümer des „Restaurant Germania“ ersucht Hrn. **Antonio M.**, Angestellter der Companhia Rio Claro, baldigst seinen Verbindlichkeiten gegen genanntes Etablissement nachzukommen, widrigenfalls er seinen Namen in den Spalten dieses Blattes ganz ausgedruckt finden wird.

Gesucht wird eine Frau und ein junges Mädchen für Küche und häusliche Arbeiten in einer kleinen Familie. Zu erfragen **Rua de S. Bento N. 32** (Loja).

Deutsche Bäckerei

Rua Santa Iphigenia 107.



Meinen verehrlichen Kunden und Freunden theile hierdurch mit, dass mein seitheriger Socio, Hr. **Heinrich Zschächner**, mit heutigem Tage unter Liquidirung unserer gegenseitigen Verbindlichkeiten aus dem Geschäft ausgetreten ist und ich dasselbe auf alleinige Rechnung in bisheriger Weise fortführe.

Indem ich für das uns bisher zu Theil gewordene Vertrauen verbindlichst danke, bitte ich dasselbe auch ferner mir zu Theil werden zu lassen, mit der Versicherung, dass ich dasselbe jederzeit zu rechtfertigen mich bemühen werde. **Max März.**

Augenarzt.

Der Spezialist

DR. CARLOS PENNA

ordinirt täglich von 1-3 Uhr

55 - Rua da Imperatriz - 55

und wohnt:

Rua Aurora 76

Telephon 42.

Steppdecken

billigst

J. J. Kesselring, Rua Rosario N. 8.

Apollinaris

AGUA MINERAL NATURAL.

„A RAINHA DAS AGUAS DE MEZA.“

A Companhia APOLLINARIS, Limitada, 19 Regent St., Londres.

Alleinige Importeure für die Provinz São Paulo:

ZERRENNER BÜLOW & Cia.

In São Paulo im Detail zu haben bei den Herren:

Theodor Cordes & C., Rua Direita 41,
Joaquim B. Guimarães, Largo do Rozario 12,
João Pereira da Rocha, Rua S. Bento 63.

Eine Schlafstelle

ist zu vergeben. **Rua S. Iphigenia 78.**

Verzeichniss von Journalen

welche jederzeit durch die Expedition d. Blattes zu beziehen sind:

a) Zeitschriften, welche den Jahrgang am 1. Januar beginnen:

Fliegende Blätter	12\$	Deutsche Weltpost	5\$
Humoristische Blätter	8\$	Frankfurter Zeitung (Wochen-	ausgabe) 8\$
Wiener Caricaturen	20\$	Kölnische Zeitung do.	12\$
Schalk	11\$	Echo	12\$
Berliner Wespenn	8\$	Berliner Bauzeitung	12\$
Kladderadatsch	10\$	Allgemeine Bäcker- und Kon-	12\$
Bazar	10\$	ditor-Zeitung	9\$
Illustrirte Frauenzeitung	10\$	Der Bierbrauer	10\$
Leipziger Illustrirte Zeitung	27\$	Deutsche Fischerzeitung	8\$
Schors's Familienblatt	10\$	Maler-Journal	13\$
(Wochenausgabe)	10\$	Katholischer Volksbote	6\$
Gartenlaube	9\$	Arbeiterzeitung	4\$
Der Hausrath	8\$	Recht auf Arbeit	4\$
Illustrirte Romane aller	6\$	Süddeutscher Postillon } zus. 4\$	
Nationen	6\$	Plattdütsches Sünndagsblatt	8\$
Neue Musikzeitung	6\$	Illustr. Briefmarken-Journal	8\$
Omnibus	6\$		

b) Zeitschriften, welche den Jahrgang im Juli-August beginnen:

Buch für Alle	8\$	Illustrirte Welt	9\$
Vom Fels zum Meer	12\$	Universum	12\$
Schors's Familienblatt	10\$	Allgemeine Deutsche Cri-	7\$
(Salonausgabe)	10\$	minäl-Zeitung	
Illustrirte Chronik der Zeit	6\$		

c) Zeitschriften, welche den Jahrgang im October beginnen:

Lustige Blätter	12\$	Roman-Bibliothek	8\$
Modenwelt	6\$	Ueber Land und Meer	13\$
Daheim, Deutsches Familien-	8\$	Deutsche Roman-Zeitung	14\$
blatt, 52 Nummern	8\$	Nord und Süd	20\$
do. Monatsausgabe, 12	8\$	Aus allen Welttheilen	10\$
Hefte	12\$	Westermann's Monatshefte	14\$
Für's Haus, Wochenschrift	4\$	Deutsche Rundschau	24\$
für alle Hausfrauen	4\$	Deutsche Dichtung	15\$
Bibliothek der Unterhaltung	9\$	Wiener Mediz. Wochen-	24\$
und des Wissens, 13 Bde.	9\$	schrift	

Wir ersuchen zwecks rechtzeitiger Bestellung um gefl. baldige Erneuerung der im Juli und October ablaufenden Abonnements.

Die vorstehend aufgeführten Journale und alle sonstigen Zeitschriften sowie auch **Bücher** jeder Art werden von uns jederzeit auf Wunsch verschrieben. Wir haben neuerdings unsere Anordnungen so getroffen, dass jeder Auftrag auf die schnellste und exakteste Weise ausgeführt wird.

Ein ordentliches Dienstmädchen

für häusliche Arbeiten, ausser Kochen und Waschen, findet sofort Stellung bei gutem Lohn in einer kleinen Familie. Zu erfragen

Rua S. Bento 32 (Loja).

Mehrere Zimmer nach dem Garten gelegen, sind an ruhige Miether zu vermieten **Rua S. Iphigenia N. 30.**

EMIL LEMCKE

Rua 25 de Março 65 - SÃO PAULO

Casa de Commissões

empfangt Kaffee und andere Produkte aus dem Inneren der Provinz.

Gesucht:

Ein gutes Dienstmädchen für alle häuslichen Arbeiten, mit Ausnahme der Küche. Zu erfragen **Rua Imperatriz 53, I. Stock.**

Lehrjunge gesucht.

Ein ordentlicher Junge, welcher die Buchbinderei erlernen will, kann eintreten bei **H. Hafenerffer, Rua José Bonifacio 45.**

Ein deutscher Schriftsetzer

findet Stelle in der Druckerei dieser Zeitung.

2 Bautischler und einige gute Zimmerleute finden Beschäftigung. **Alameda dos Andrades N. 30.** **João Willhöft.**

Dr. Gustav Greiner

Homöopath.

Spezialitäten: Chronische Krankheiten, Fieber.

Ladeira 25 de Março N. 4.



Norddeutscher Lloyd von Bremen.

Der Dampfer

STRASSBURG

wird am 29. ds. Mts. vom Laplata erwartet und geht nach möglichst kurzem Aufenthalte nach: **Rio, Bahia,**

Vigo, Antwerpen und Bremen

Der Dampfer

BERLIN

wird Ende dieses Monats eintreffen und geht am 10. September nach:

Rio de Janeiro, Bahia, Lissabon, Antwerpen und Bremen

Arzt und Wärterin befinden sich an Bord. Für Passagen etc. wende man sich an die Agenten in Santos **Zerrenner Bulow & C.**

Rua de José Ricardo 2. **In SÃO PAULO - Rua S. Bento N. 81.**

Druck und Verlag von G. Trebitz.